

Künstliche Intelligenz: Freund oder Feind?

Das 21. Jahrhundert steht im Zeichen **künstlicher Intelligenz**. Für die einen zeigt sie sich in Form eines Roboters und ist uns Menschen überlegen und übernimmt eines Tages gar die Macht auf Erden. Für die anderen ist **KI** eine große Verheißung: selbstlernende und sich autonom optimierende Systeme, die Verkehrsströme lenken, den Klimawandel bekämpfen und uns Menschen weniger krank und immer älter werden lassen. In unserem aktuellen Newsletter haben wir **Menschen aus den verschiedensten Lebensbereichen**, von der Künstlerin bis zum Experten für globale Ethik, gefragt, wie sie über das Thema **Mensch und Maschine** denken.

Während unsere **Gastautorin Marina Weisband** KI als praktisches Werkzeug im Alltag empfindet, gleichzeitig jedoch davor warnt, ihm zu viel Verantwortung zu übergeben, weist **Anna Fricke**, Kuratorin des **Museum Folkwang** darauf hin, dass es letztlich an uns Menschen liegt, in welche Richtung sich KI entwickelt. **Martin von Broock**, Vorstandsvorsitzender des **Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik**, erläutert in unserem Interview außerdem, welche Rolle die Politik an dieser Stelle einnimmt – und warum **ethische Richtlinien für KI** so dringend notwendig sind. Menschen unterscheiden sich letztlich vor allem durch Emotionen von Maschinen. **Künstlerin Claudia Robles-Angel** stellt in ihrer installativen Performance **Reflexion – In Sync / Out of Sync** die Frage: Können wir Computern Emotionen beibringen und, wenn ja, wie sieht die Interaktion zwischen Algorithmus und Mensch aus? Wenn Sie nach den spannenden Interviews noch nicht genug haben, warten die neuesten **Leseempfehlungen von Stephan Muschick**, Geschäftsführer der innogy Stiftung, auf Sie!



Was uns zu Menschen macht

Mensch und Maschine – eine spannungsgeladene Symbiose. Wie profitieren wir im Alltag von ihr? Und warum ist ein Algorithmus sowohl rassistisch als auch sexistisch? Das erfahren Sie im neuesten Beitrag von Marina Weisband. [Zum Gastbeitrag](#)

Ohne Vertrauen und Gesetze geht es nicht

Das gilt zumindest für die digitale Energiewende, meint Martin von Broock, Vorstandsmitglied des Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik. Wie KI unsere Freiheit sowohl erweitert als auch begrenzt und warum sie ethische Richtlinien braucht. [Zum Interview](#)



Die **innogy Stiftung für Energie und Gesellschaft** ist jetzt auch auf **LinkedIn**. Klicken Sie auf den Button und folgen Sie uns! So bleiben Sie zu allen Stiftungsthemen stets auf dem Laufenden.



Anna Fricke: „Der Mensch ist sich selbst die größte Gefahr“

Wie haben Technik und Digitalisierung Kunst und Kultur beeinflusst? Und verdrängt KI die Menschheit eines Tages? Antworten darauf gibt die Kuratorin des Museum Folkwang. [Zum Interview](#)

Können Kunst und Technik Emotionen abbilden?

Die Künstlerin Claudia Robles-Angel wagt einen Versuch. In ihrer Performance bildet ein Algorithmus, die Interaktion zweier Besucher anhand ihrer Emotionen auf auditiver und visueller Ebene ab. Klingt abstrakt? Ist es eigentlich gar nicht. [Zum Blog](#)



Für den Versand unseres Newsletters speichern wir Ihre E-Mailadresse. Mit diesen Daten gehen wir selbstverständlich respektvoll und sorgfältig um. Wenn Sie künftig nicht mehr mit den neuesten Infos der innogy Stiftung versorgt werden möchten, melden Sie sich hier ab. Ihre Daten werden daraufhin bei uns gelöscht.

[Vom Newsletter abmelden](#)



Leseempfehlungen von Stephan Muschick

Klimawandel und Digitalisierung – das sind die großen Themen der neuen EU-Kommission. Auch zahlreiche neue Bücher handeln davon. Warum Klimaschutz ohne KI als Lösung nicht funktioniert, versucht **Stephan Muschick** in [seinen aktuellen Leseempfehlungen herauszufinden](#).



Fotos: u.a. Marcela Vanegas, Ausschnitt aus der Performance Reflexion – In Sync and Out of Sync, 2019, [Franck V.](#) auf [Unsplash](#), Frank Vinken, Museum Folkwang

Copyright © 2019 innogy Stiftung für Energie und Gesellschaft gGmbH, All rights reserved.

[Datenschutz](#) | [Impressum](#)
[Abmelden](#)

[Unsubscribe](#)

